

## Platen, August von: XxVI (1828)

- 1 Und kann mich nicht von dir, Venedig, trennen:
- 2 Hör' ich Fusina, hör' ich Mestre nennen,
- 3 So scheint ein Frost mir durch die Brust zu schleichen.
  
- 4 Stets mehr empfind' ich dich als ohne Gleichen,
- 5 Seit mir's gelingt, dich mehr und mehr zu kennen:
- 6 Im Tiefsten fühl' ich meine Seele brennen,
- 7 Die Großes sieht und Großes will erreichen.
  
- 8 Welch eine Fülle wohnt von Kraft und Milde
- 9 Sogar im Marmor hier, im spröden, kalten,
- 10 Und in so manchem tiefgefühlten Bilde!
  
- 11 Doch um noch mehr zu fesseln mich, zu halten,
- 12 So mischt sich unter jene Kunstgebilde
- 13 Die schönste Blüthe lebender Gestalten.

(Textopus: XxVI. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8893>)